



gemeinsam beständig im Wandel

## Dorferneuerung Sichertshausen 2004 - 2012

Birgit Nickel

Hauptstr. 20  
35112 Fronhausen-Sichertshausen  
Telefon: 06426-967336  
Fax:  
e-mail: bnickel@schlundmail.de

### Protokoll der Arbeitsgruppensitzung vom 23.03.2006

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 22:00 Uhr

Anwesende: Frau Berckhemer (Amt für Regionalentwicklung), Reingard Britschock, Dieter Büchsenschütz, Herr Daubert (Amt für Regionalentwicklung), Hartmut Findt, Margret Findt, Heiko Fischer, Peter Fischer, Jürgen Gilbert, Petra Hofmann-Findt, Dr. Alexander Lauer, Reinhard Lauer (Ortsvorsteher), Kerstin Meyer, Birgit Nickel, Norbert Pieh, Thea Pieh, Stephan Pommer, Petra Rieck, Georg Rieck, Dirk Seckinger, Reinhold Weber (Bürgermeister), Gisela Will, Heinz Will

**Begrüßung** durch den Sprecher des Arbeitskreises, Heiko Fischer

#### **TOP 1: Kultureller Aspekt der Dorferneuerung**

Als einziger Tagesordnungspunkt dieses Abends soll die Frage diskutiert werden, wie die weitere Planung im kulturellen Bereich innerhalb der Dorferneuerung in Sichertshausen ausgerichtet werden soll. Im letzten Jahr wurde durch die Arbeitsgruppe „Kulturelle Mitte“/Beratungsbüro „ImKontext“: Frau Jennert ein Konzept entwickelt, das den Ankauf eines Gebäudes beinhaltet. Als Alternative wird von Teilen des Arbeitskreises eine erweiterte Nutzung des DGH favorisiert.

Frau Berckhemer gibt wegen der zahlreichen, erst in letzter Zeit an den Sitzungen des Arbeitskreises teilnehmenden Bürger zunächst mit Hilfe einer ausführlichen Präsentation einen Überblick über die bisher geleistete Arbeit (Anhang).

Dabei werden die Ergebnisse der Moderationsphase (Bestandsaufnahme, Formulierung von Zielen, vorhandene Potentiale, Ideensammlung; Anlage S. 2-5) und die Vorgaben der Gemeinde (Anlage S. 6) noch einmal dargestellt.

Die sich daraus ergebende Konzeptentwicklung, die den Ankauf eines geeigneten Gebäudes beinhaltet, wurde im letzten Jahr durch die Arbeitsgruppe „Kulturelle Mitte“ mit Hilfe des Beratungsbüros „Imkontext“ durchgeführt. Das Konzept stellt nach der 1. Planungsphase ein sich selbst tragendes Kulturzentrum in Aussicht, das durch die Verpachtung von Beherbergungsräumen und Kleingastronomie sowie die Vermietung von Wohnräumen maßgeblich finanziert werden soll und damit gleichzeitig vorhandene touristische Potentiale für den Ort nutzbar machen könnte (Anlage S. 7-11). Noch ausstehende Schritte, die für den zweiten Teil der Konzeptentwicklung vorgesehen sind, beinhalten die Differenzierung der Trägerschaft, die Rechtsbeziehung zur Gemeinde und eine genaue betriebswirtschaftliche Kalkulation (Anlage S. 12).

Im zweiten Teil der Präsentation werden die bisher vorhandenen Ansätze zur Umgestaltung, Funktionsverbesserung und Nutzung des Dorfgemeinschaftshauses dargestellt (zum Beispiel Schaffung von Jugendräumen, Anpassung an das Ortsbild, Stuhllager; Anlage S. 15-18), nach dem auch hier wieder ein Rückblick auf die während der Moderationsphase gesammelten Ideen und Ziele geworfen wurde (Anlage S. 13-14). Konkrete Planungen zur Unterbringung kultureller Aktivitäten liegen bisher nicht vor.

Frau Berckhemer geht anschließend noch einmal auf die Rahmenbedingungen durch die Investitionsbank Hessen ein (Anlage S. 19):

1. der durchschnittliche Gesamtinvestitionsrahmen pro Ort beträgt 600.000 €

2. eine Aufstockung ist bei der Einbindung von Projekten möglich, die dem Ort besondere Impulse geben: bei der Umsetzung des Projekts „Kulturelle Mitte“ wurde eine Erhöhung bis auf 1.000.000 € in Aussicht gestellt.
3. die Förderquote für Fronhausen wurde für 2006 auf 75 % festgesetzt.
4. der Termin zur Abstimmung des Gesamtinvestitionsrahmens ist Ende Mai, spätestens Juni

Im vierten und letzten Teil der Präsentation werden zwei verschiedene Vorschläge als Grundlage für die anschließende Diskussion formuliert und die jeweils daraus resultierende Vorgehensweise dargelegt:

1. Nutzung des DGH wie bisher – Kulturelle Mitte in einem anderen Gebäude (Anlage S. 20-21, 24)
2. Ausschließliche Beplanung des DGH (Anlage S. 22-23, 24)
  - a) mit Kultur (Anbau)
  - b) wie bisher

Zu Beginn der anschließenden Diskussion erklärt Bürgermeister Weber, dass die Gemeinde nicht bereit sei, ein zusätzliches Gebäude anzukaufen. Herr Daubert (Amt für Regionalentwicklung) weist darauf hin, dass diese Vorgehensweise nicht im Sinn der Dorferneuerung ist. Projekte in Planung sollten dabei nicht von „oben“ unterbunden werden. Vielmehr sei zunächst die Ausbildung eines Bürgerwillens abzuwarten.

Alexander Lauer berichtet über eine Unterschriftensammlung, die im Rahmen des „SPD/KUB-Frühschoppens“ im Vorfeld der Kommunalwahl in der Gaststätte „Retler“ durchgeführt wurde. Demnach hätten sich ca. 40 Personen gegen den Ankauf der sogenannten „Alten Schule“ ausgesprochen. Eine statistische Aussagekraft dieser Umfrage ist laut Stephan Pommer nicht gegeben. Es findet keine weitere Diskussion über diesen Punkt statt.

Frau Berckhemer konstatiert, dass bisher keine ausreichende Information der Bevölkerung über das Projekt „Kulturelle Mitte/Alte Schule“ durchgeführt wurde. Peter Fischer und Dirk Seckinger merken an, dass sie ihre zunächst kritische Haltung gegenüber diesem Projekt aufgrund der durch die Präsentation erhaltenen Informationen revidieren.

Heiko Fischer führt einen neuen Vorschlag in die Diskussion ein. Dabei soll eine Beplanung des DGH mit der Schaffung zusätzlicher Räumlichkeiten für Jugendliche und Kultur verbunden werden. Die dadurch bedingten höheren Betriebskosten sollen durch Energiesparmaßnahmen (Isolierung, Heizung) kompensiert werden (s. dazu auch Anlage S. 6).

Eine Moderation wird dabei vom Initiator als überflüssig erachtet. Jedoch ist eine eingehende bauliche Beratung durch den Architekten Herrn Laukel notwendig, vor allem um eine Kostenkalkulation vorzunehmen und die machbaren Einsparpotentiale durch Isolierung etc. zu ermitteln. Reinhard Lauer schlägt weiterhin vor, durch die Schaffung eines behindertengerechten Eingangs die Auslastung der Räumlichkeiten zu verbessern. Besonders am Tage sind hier noch größere Potentiale vorhanden. Die vakante Situation der Feuerwehr erschwert möglicherweise die Planung.

Herr Daubert (Amt für Regionalentwicklung) weist darauf hin, dass bei Auslassung des Projektes „Kulturelle Mitte“ der durchschnittliche Investitionsrahmen von 600.000 € in Frage gestellt ist.

Nach längerer Diskussion wird einvernehmlich folgende Vorgehensweise beschlossen:

1. Bis Mitte Mai 2006 entwickelt der Arbeitskreis Dorferneuerung ein Konzept für das Dorfgemeinschaftshaus mit folgenden Schwerpunkten: Funktionsverbesserung, räumliche Erweiterung (Jugend- und Kulturräume), Anpassung an das Ortsbild, Energiesparmaßnahmen und Einsparpotentiale, Baukosten und Finanzierung, Verbesserung der Auslastung, Trägerschaft
2. Das Projekt „Alte Schule“ ruht bis Mitte Mai und wird bis Juni 2006 mit dem 2. Teil der Konzeptentwicklung fortgeführt.
3. Bei gleichem Stand der Konkretisierung werden beide Konzepte der Bevölkerung vorgestellt, so dass sich jeder eine fundierte Meinung bilden und somit entscheiden kann.